

COVID-19

Dieser Gerichts-Mediziner will den Deutschen die Angst nehmen

Von KATHARINA WOLF

Hamburg - Wahl niemand in Deutschland hat so viele Corona-Fälle auf seinem „Tisch“ gehabt wie er. Professor Klaus Püschel (68), Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Hamburger Universitätsklinikum (UKE).

Zusammen mit seinem Team untersucht Püschel Verstorbene, bei denen Verdacht auf Corona besteht. Er weiß, welche Opfer die Krankheit wirklich fordert.

In BILD spricht der renommierte Rechtsmediziner über ...

... FALSCHER CORONA-PANIK

„Am Ende ist Corona eine Virus-Erkrankung wie die Grippe, die in den meisten Fällen harmlos und nur im Ausnahmefall tödlich verläuft.“ Nur in ganz seltenen Fällen, bei einer sehr ungünstigen „hochgradigen Virus-Ladung“, sehe er die Gefahr eines tödlichen Verlaufs.

Er selbst zählt mit 68 Jahren schon zu der definierten „Risiko-Gruppe“: „Angst vor einer Infektion hat Püschel trotzdem nicht. Püschels Anliegen: „Ich will Angst aus dem Kopf nehmen.“

Seine Prognose: „Am Ende des Jahres werden wir keine signifikant höhere Gesamsterberate haben als sonst.“

... JUNGE ERKRANCKTE Bei den knapp 40 Toten, die bislang auf seinem



Professor Dr. Klaus Püschel, Rechtsmediziner am Hamburger UKE, warnt: Die Menschen sollen vor lauter Corona nicht ihre anderen Krankheiten aus dem Auge verlieren

„Am Ende ist Corona eine Virus-Erkrankung wie die Grippe“

Tisch liegen, sei kein junger Mensch dabei gewesen und niemand, der nicht zuvor gesundheitslich vielbelastet gewesen sei, etwa durch Krebs, ein Herz-Kreislauferkrankung, Lungenerkrankung oder Demenz, so Püschel.

Meldungen über vermeintlich „gesunde“ sehr junge Menschen, die an Corona verstorben sind, sieht der Rechtsmediziner kritisch: „Die hätte ich gerne gründlicher beobachtet. Viele Vorerkrankungen sind ja häufig aber nicht bekannt.“

... DIE ZAHLEN DES RIKI

Das RIKI zählt die Todesfälle im Zusammenhang mit Corona. Prof. Püschel:

„Ich will das RIKI nicht kritisieren. Irgendwie muss ja eine Zahl erfasst werden. Wichtig ist aber, im Anschluss zu schauen, ob Covid-19 wirklich ursächlich war.“ Von den knapp 40 Verstorbenen sei in etwa 20 Prozent der Fälle

eine andere Ursache der Grund für den Tod gewesen. Bei den restlichen 80 Prozent war das Virus das i-Tüpfelchen, das den Ausschlag gegeben hat.

... ITALIEN

Verhältnisse wie in Italien hält Prof. Püschel in

Deutschland für unwahrscheinlich, auch wenn er betont, dass er das Land liebe und gerne vor Ort helfen würde. „Unser Gesundheitssystem ist exzellent, wir sind besser vorbereitet. Aber wir werden sicher,

gerade bei den älteren Menschen, noch Opfer zu beklagen haben.“

... WAS WIR VON DEN TOTEN LERNEN KÖNNEN

Der Mediziner: „Wir wissen inzwischen aus unseren Untersuchungen, dass es wichtig ist, auch mögliche Komplikationen wie Thrombosen, Embolien oder eine Entzündung des Herzmuskels bei den Covid-19-Patienten im Blick zu haben.“

Professor Püschel ist überzeugt: „Wir müssen so viele Coronatote wie möglich obduzieren, dann daraus lernen wir über das Virus und damit für die Lebenden!“

Was bedeutet Übersterblichkeit?

von Übersterblichkeit sprechen Mediziner und Statistiker, wenn in einem Zeitraum mehr Menschen als üblich sterben.

So fordert die Grippe jährlich bis zu 20.000 Todesopfer. Erst

wenn mehr sterben als sonst, spricht man von Übersterblichkeit.

Experten diskutieren nun, ob es durch Corona zu einer Übersterblichkeit kommen wird. So starben etwa in Norditalien in den ersten

drei Monaten des Jahres 144 Prozent mehr Menschen als üblich.

Langfristig kann sich diese Quote jedoch wieder ausgleichen. Ein SARS-Ausbruch in Toronto 2003 führte trotz über 9000

Toten zu keinem merklichen Anstieg der Sterberate in dem Jahr.

Zynische Erklärung des statistischen Effekts: Der Infekt tötete offenbar vor allem Menschen, die ohnehin nicht mehr lang gelebt hätten.

IHR PERSÖNLICHES SUPER-TICKET Bild + BCKF464

Einbrecher wollen Autos anschauen

Augsburg - Weil sie sich für Luxusautos interessieren, sind in der Nacht zum Karfreitag Teenager (19) auf das Gelände eines Autoverkäufers in Gersthofen (Bayerm) eingebrochen. Sie wollten die teu-



Im Kindergarten in Sandersdorf werden Kinder per YouTube betreut

„... WAS WIR VON DEN TOTEN LERNEN KÖNNEN“ Der Mediziner: „Wir wissen inzwischen aus unseren Untersuchungen, dass es wichtig ist, auch mögliche Komplikationen wie Thrombosen, Embolien oder eine Entzündung des Herzmuskels bei den Covid-19-Patienten im Blick zu haben.“

KITA ONLINE

Sandersdorf-Brehna - Bildschrimitgliedschaften. Seit dem 16. März sind wegen der Corona-Verordnungen Kindertagesstätten geschlossen. In Sandersdorf-Brehna (Anhalt-Bitterfeld) macht die Stadt aus der Not eine Tugend. Damit die Kinder den Kontakt zu ihren Erzieherinnen nicht verlieren, setzen die Einrichtungen auf Internet-Betreuung.

Ute Heilmann, Leiterin der Kita „Glücksplatz“, erklärt: „Wir haben sonst 145 Kinder hier, mussten in Windeseile auf die Schließung reagieren. Die Idee mit den Videos für die Kinder entstand dann in einer Dienstberatung.“

In regelmäßigen Abständen produzieren die Erzieherinnen seitdem kleine Clips mit viel Spaß und Geschick. Mal wird vor laufender Kamera eine kleine

Geschichte vorgelesen. Mal etwas gebackelt. Mal gezeigt, wie Osterplätzchen gebacken werden. Die fertigen Filmen werden wie die der anderen Kitas auf der Homepage der Stadt und bei YouTube eingestellt.

Heilmann: „Das ist als kleine Ablenkung und Unterhaltung gedacht. Wir achten darauf, dass die Clips nicht zu lang sind, weil wir eigentlich nicht dazu zumieren wollen, dass die Kinder ewig vor Bildschirmen sitzen.“

Bei den „Glücksplatz“-Kits kommt die YouTube-Betreuung bestens an. Bei Familie Steitz z. B. gehören die Straßen neben Spielen im Garten zum Lieblingsprogramm von Emilia (5) und Annabel (22 Monate).

Vater Michael Steitz (58): „Das ist eine tolle Idee. Die Filme sind von den Erzieherinnen toll gemacht und werden echt gern von meinen Mäusen geschaut.“

Ein durchschnittlich intelligentes Lebewesen kann man ihnen bringen. Zum Beispiel, merkt man, wenn ich mich in der Küche setze und die Futterteller anstare.

Doch bei anderen Übungen versagen sie völlig. Nehmen wir zum Beispiel das Gartener. Weil ich vier Pfoten und keine Hände habe, krieche ich das verfluchte Schlösschen nicht auf, also müssen es meine Menschen öffnen. Für

meinen meine Freunde, die meisten Menschen seien gelehrige Lebewesen, denen man mit Konsequenz und Geduld fast alles beibringen kann. Warum habe ich bloß so dusselige Exemplare erwischt?

Warum habe ich so dusselige Menschen erwischt?

COVID-19

BILD präsentiert das TV-PROGRAMM zu Ostern

Table with TV program listings for ARD, ZDF, SAT.1, RTL, Pro 7, NDR, and other channels, including times and program titles.

Warum habe ich so dusselige Menschen erwischt?

Ich mag meine Menschen. Sie sind lieb. Aber im Kopf leider ein bisschen schwertüchtig. Einfache Kunststücke kann man ihnen beibringen. Zum Beispiel, merkt man, wenn ich mich in der Küche setze und die Futterteller anstare.

Warum habe ich so dusselige Menschen erwischt?